
Eingereicht durch:	Eingang:	10.03.2004
Grimpe-Christen, Gudrun	Weitergabe:	10.03.2004
FDP-Fraktion	Fälligkeit:	25.03.2004
	Beantwortet:	13.05.2004
Antwort von:	Erledigt:	21.05.2004
BzStR Wöpke		

Betr.: Was kostet wo wie viel - Kosten für Angebot in Seniorenfreizeitstätte

Ich frage das Bezirksamt:

1. Wie kommt es, dass in Steglitz-Zehlendorf im Jahr 2002 die Kosten für das Angebot in einer Seniorenfreizeitstätte nach Marzahn-Hellersdorf am höchsten in Berlin waren?
2. Was ist die Ursache für die von 2001 zu 2002 angestiegenen Kosten?
3. Wurden Maßnahmen zur Kostensenkung ergriffen?
4. Wenn ja, welche und mit welchem Erfolg?
5. Wenn nein, warum nicht?

Gudrun Grimpe-Christen

Antwort des Bezirksamts

Die o.g. Anfrage beantworte ich für die Abteilung Soziales und Grundsicherung wie folgt:

1. *und 2.: Wie kommt es, dass in Steglitz-Zehlendorf im Jahr 2002 die Kosten für das Angebot in einer Seniorenfreizeitstätte nach Marzahn-Hellersdorf am höchsten in Berlin waren? Was ist die Ursache für die von 2001 zu 2002 angestiegenen Kosten?*

Die Anfrage bezieht sich auf die Broschüre „Was kostet wo wie viel?“ für das Haushaltsjahr 2002, herausgegeben von der Senatsverwaltung für Finanzen.

Es handelt sich um das Produkt 72731 ‚Präventive, integrative, rehabilitative, generationsübergreifende Angebote‘, ein Einzelprodukt des Fachbereiches 2.

Zu den Gründen für die gestiegenen Produktkosten in 2002:

Für die Verpachtung der bezirkseigenen Seniorenheime verlangte das Finanzamt im Jahr 2002 eine Steuernachzahlung für die Jahre 1996 bis 2002 in Höhe von 1.135.099,00 €. Diese Ausgabe erhöhte per Amts- und Referatskosten die Kosten aller Produkte des Fachbereiches 2. Allein auf das oben genannte Produkt flossen hiervon 141.092,81 €.

Außerdem wurde Ende Juni 2002 die Freizeitstätte in der Claszeile 39 geschlossen. Bei insgesamt nahezu gleichbleibenden Bewirtschaftungskosten reduzierte sich die Anzahl der Besucher von Seniorenfreizeitstätten um die Teilnehmer an den Veranstaltungen in dieser Einrichtung. Auch hierdurch erhöhten sich in den verbliebenen Freizeitstätten die Kosten pro Stück.

Da im Jahr 2002 die Zeiterfassung nicht gezielt auf die einzelnen Einrichtungen, sondern auf den gesamten Fachbereich erfolgte, wurden die Umlagen ebenfalls auf alle Produkte des Fachbereiches 2 verteilt. Dies führte zu einer „Mischbelastung“ aller Produkte des Fachbereiches 2 um die Gemein- und Infrastrukturkosten aller nicht konkret erfassten nachgeordneten Einrichtungen; da aber die Bewirtschaftungskosten von z.B. Seniorenwohnhäusern höher sind als die von Seniorenfreizeitstätten, haben sich durch diese Umlage die in Seniorenfreizeitstätten erbrachten Produkte nochmal verteuert.

In den ersten Phasen der Kosten- und Leistungsrechnung bestanden noch unterschiedliche Erfassungsschwierigkeiten. Aus diesem Grund waren im Jahr 2001 die auf dieses Produkt gebuchten Stellenanteile (und die darauf basierende Zuordnung von Verwaltungsgemeinkosten und Gebäudekosten) zu gering. Die seit dem Jahr 2002 realistisch gebuchten Stellenanteile mussten zu einer Erhöhung der Kosten führen.

3. , 4. und 5.: Wurden Maßnahmen zur Kostensenkung ergriffen? Wenn ja, welche und mit welchem Erfolg? Wenn nein, warum nicht?

Bezirksübergreifend trifft sich regelmäßig die für diesen Bereich zuständige Produktmentorengruppe unter ständiger Teilnahme von Vertretern des Sozialamts Steglitz-Zehlendorf, um den Produktkatalog weiterzuentwickeln und an einer einheitlichen Zeit- und Mengenerfassung für alle Bezirke zu arbeiten.

Für das Jahr 2003 wurde der Produktkatalog vielfach verändert. Unter anderem wurden die Produkte 72731 (präventative, integrative, rehabilitative, generationsübergreifende Angebote - in Freizeitstätten) und 77696 (präventive und integrative Angebote und Veranstaltungen - außerhalb von Freizeitstätten) zu einem Produkt 78410 (präventive, integrative, rehabilitative, generationsübergreifende Angebote und Veranstaltungen) zusammengefasst.

Das Bezirksamt hat verschiedene Maßnahmen ergriffen, die auch bereits zur Kostensenkung geführt haben:

- Ab dem Jahr 2003 werden die Arbeitszeiten, die in den einzelnen Einrichtungen erbracht wurden, auch jeweils konkret dort verbucht.
- Den Mitarbeitern werden gezielt Zeit- und Mengenerfassungsbögen zur Verfügung gestellt, die ausschließlich die Produkte beinhalten, die sie selbst erstellen.
- Durch regelmäßigen Kontakt mit den Führungskräften des Fachbereiches wurden und werden laufend Fragen zur Mengen- und Zeiterhebung geklärt.
- Die Zuordnung der Arbeitszeiten der LuV-internen Grundstücks- und Gebäudeverwaltung auf einzelne Produkte wurde optimiert, wodurch die Kosten einerseits transparenter und - in Bezug auf Seniorenfreizeitstätten - gesenkt wurden.
- Die Freizeitstätte in der Claszeile 39 konnte zum 01.12.2003 veräußert werden, was sich im Jahr 2003 noch nicht wesentlich auf die Produktkosten auswirken konnte, aber für das Jahr 2004 bereits einen positiven Einfluss hat.

Im Jahr 2003 konnten die Gesamtkosten für die o.g. Produkte von 2.745.584,00 € im Jahr 2002 auf 1.874.292,00 € gesenkt werden, die Stückkosten von 19,46 € (im Jahr 2002) auf 12,95 € (im Jahr 2003).

Mit freundlichen Grüßen

Stefan Wöpke
Bezirksstadtrat